

Die erste Impfung

Die Klagen über den zögerlichen Fortgang der Covid-19-Impfungen sind mir bewusst. Doch als ich Angehöriger der Risikogruppe am 13. März um 10.20 Uhr meine erste Impfung im Marientor-Impfzentrum erhalte, bin ich klag- und sprachlos: Der mitgeteilte Terminplan exakt eingehalten; der Ablauf aller Arbeitsschritte glatt und zügig; von der Eingangskontrolle der persönlichen Unterlagen übers Geleit zur Impfkabine und in den Ruheraum des Theaters am Marientor bis zur Verabschiedung nichts als ausgesuchte Höflichkeit aller Helfer! Mit meiner charmanten Impfärztin und ihrer Helferin würde ich gern noch plaudern, doch sei der Betrieb nicht aufgehalten. Dann heißt es für meine liebe Frau und mich, für 30 Minuten in bequemen Parkettsesseln des Theaters Platz zu nehmen und allergische Reaktionen abzuwarten, die jedoch ausbleiben. Währenddessen werden auf einer großen Leinwand Duisburgs Vorzeigemotive präsentiert, auch die Arbeit der Feuerwehr und Warnungen der Polizei vor Trickbetrügern. In dieser Atmosphäre des planvollen Umsorgt-Werdens kommt mir Bert Brechts „Lied von der Unzulänglichkeit“ (1928) in den Sinn: „Ja; mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht! Und mach dann noch ´nen zweiten Plan, gehn tun sie beide nicht.“ Also, für mich ist Brechts These zur Hälfte widerlegt. Schon nach der ersten Impfung.